



*Mürvet Öztürk berichtete auch von eigenen Erfahrungen, die sie als in Deutschland geborenes Kind alevitischer Eltern gemacht hat. (Foto: privat)*

# Anteil von Migranten in Sicherheitsdiensten erhöhen

Landtagsabgeordnete Mürvet Öztürk (Grüne) referiert bei der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik in Wetzlar

Wetzlar (red). Jeder vierte Hesse hat nach Angaben des Hessischen Statistischen Landesamtes einen Migrationshintergrund. Bei Kindern unter fünf Jahren sind es 45 Prozent. Dazu zählen neben zugewanderten und in Deutschland geborenen Ausländern auch Spätaussiedler und Eingebürgerte sowie deren in Deutschland geborene Kinder. Auf Einladung der Sektion Wetzlar/Lahn-Dill in der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik sprach Landtagsabgeordnete Mürvet Öztürk (Grüne) über „Integration als Baustein deutscher Sicherheitspolitik?“

Die unstrittig notwendige Integration von Migranten sei ein langfristiges Vorhaben, das oft erst in zweiter oder dritter Generation gelinge. Öztürk wollte Integration nicht mit den kurzfristigen Zielen deutscher Sicherheitspolitik verquickt sehen. Es bestehe sonst die Gefahr, dass Rückschläge in der Sicherheitspolitik ur-

sächlich auf Versäumnisse bei den Integrationsbemühungen zurückgeführt würden.

Wenn sich Menschen mit völlig unterschiedlichem gesellschaftlichen und religiösen Hintergrund und angesichts zunächst unüberwindlicher Sprachbarrieren begegneten, entstünden schnell Vorurteile auf beiden Seiten, die im bei-

derseitigen Interesse abgebaut werden müssten. „In Deutschland ist dieser Prozess besonders schwierig, da es viele verschiedene Migrantengruppen gibt, die miteinander oft noch größere Probleme haben als mit den ‚Bio-Deutschen‘“, so Öztürk. Sie selbst habe als in Deutschland geborenes Kind eines kurdenstämmigen alevitischen Elternpaares früh dessen Vorurteile gegenüber sunnitischen Türken bemerkt, hinterfragt und durch Beschäftigung mit diesen andersgläubigen Moslems überwunden. Auch habe sie Vorurteile ihrer Eltern gegenüber ihrem Bildungshunger, ihrem beruflichen Ehrgeiz, ihrem Äußeren

sowie ihrem gesellschaftlichen und politischen Verhalten nur mühsam abbauen können. Aus diesen Erfahrungen sei ihr Leitmotiv entstanden: Erfolge präsentieren, für Probleme Lösungsvorschläge machen.

## ■ Gestaltungsräume für Jugendliche

Für stark erhöhungsbedürftig hält die Referentin die Migrantenanteile in den Sicherheitsdiensten. Bei Bundesnachrichtendienst, Bundes- und Landeskriminalamt seien nur sehr wenige Migranten tätig, besser sehe es bei der Polizei aus. Dabei gehe es nicht pri-

mär um die Abwehr möglicher Terrorgefahren, sondern um Verständigung mit nicht deutschsprachigen Gruppen.

Ein gesellschaftliches Integrationsproblem sieht Öztürk im Zusammenhang mit Jugendlichen nicht nur aus Migrantenfamilien, die sich überfordert, ausgegrenzt und missverstanden fühlen. Sie plädierte für mehr Gestaltungsräume für diese Jugendlichen, um deren Potenzial auszuschöpfen und sie nicht an radikale Organisationen zu verlieren.

In der teils emotionalen Diskussion um Versäumnisse, um Ghettoisierung und bewusste Nichtintegration wirkten Gegenbeispiele ausgleichend.